

55: „im Brunnenbecken tanzt das Licht des Mittags“). Etwas problematisch dürfte auch sein, daß im Text oft nicht (zumindest für den unbedarften Leser nicht erkennbar) unterschieden wird zwischen Historie und Legende, zwischen Bibelzitat und Phantasie des Autors, obwohl an anderen Stellen wieder sehr deutlich wird, daß er sich durchaus mit den Hintergründen beschäftigt hat.

Einzelne Hinweise auf gute, ausführlichere Biographien würden dem „Laien“, für den das Buch ja offensichtlich geschrieben ist, helfen, wenn er beim einen oder anderen Heiligen nachbohren möchte; sie fehlen leider.

Daß diese Geschichten aus persönlicher Begegnung und Betroffenheit geschrieben sind, wird auch daran deutlich, daß ein „Standard-Heiliger“ wie Ignatius von Loyola nicht vorkommt, dafür aber eine Lehrerin und ein alter Pfarrer.

Reinhold Reck, Bayreuth

Renate und Hans Jürgen Rau, Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich. Im Gespräch über Leib und Seele, Verlag Am Eschbach, Eschbach/Markgräfler Land 1983, 48 Seiten.

Dieser reichbebilderte Band ist mehr für weitere Kreise gedacht, nicht nur für Jugendliche. Symbolträchtige Bilder und sparsame Texte führen zu einem anschauenden Denken, das religiösem Denken seine spezifische Kraft gibt. *Lothar Kuld, Stuttgart*

Liturgie und Sakramente weiterentwickeln

Martin Klöckener — Winfried Glade (Hrsg.), Die Feier der Sakramente in der Gemeinde, Festschrift für Heinrich Rennings, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 1986, 450 Seiten.

Habent sua fata libelli! Dies vielschichtige Wort gilt sicher in besonderer Weise für Festschriften. Es ist das lobenswerte Bemühen, mit verschiedenen Beiträgen einen Jubilar durch eine Festschrift zu ehren. Im vorliegenden Band ist es der Direktor des Liturgischen Instituts Trier, Prof. Dr. Heinrich Rennings.

Dem Gesamtthema entsprechend, finden sich vor Behandlung der einzelnen Sakra-

mente sakramententheologische Überlegungen verschiedenster Autoren, unter denen die von W. Knoch „Sunt sacramenta Christi et ecclesiae“ (64ff) aufschlußreich das früh-scholastische Denken (besonders verdeutlicht an Hugo v. St. Victor) über die Beziehung Kirche – Sakramente aufzeigt. In kurzer und klarer Weise legt H. Chr. Schmidt-Lauber die Bedeutung sakramentaler Gottesdienste in evangelischer Sicht dar. Der Abschnitt „Die Einzelsakramente“ (162ff) (wohl eine ungewohnte Ausdrucksweise) bringt verschiedene Erfahrungen, Impulse und auch wünschenswerte Korrekturen zu den erneuerten Riten. Für die Praxis sind – wie so oft – die Hinweise von B. Fischer über den Taufgottesdienst als Gemeindegottesdienst besonders wertvoll; auch die Ausführungen von A. Heinz über neue Chancen für das Taufbrauchtum und jene zur Tauferinnerung und -erneuerung in der Osterzeit von Th. Maas-Ewerd. Wie sehr die liturgische Erneuerung sowohl der Gemeindekatechese als auch theologischer Erwachsenenbildung bedarf, zeigen die Beiträge über die Praxis der Firmvorbereitung (J. Voss) und das Thema Buße und Umkehr (H. J. Limburg). Überaus anregend zum Nachdenken und Weiterdenken sind die Beiträge von J. Johannwerner über die sakramentale Sprache (hier am Beispiel der Krankensalbung, 272ff) und von H. B. Meyer zur Liturgie in lebenden Sprachen (331ff).

Vieles, was „man“ sonst noch liest, hat „man“ sicherlich auch schon anderswo gelesen. Für den österreichischen Rezensenten ist es bedauerlich festzustellen, daß die positiven Beispiele nur aus der Praxis der bundesdeutschen Diözesen kommen, das negative aus Österreich (W. Glade, Versöhnung in der Gemeinde, 242ff). Sicher hängt dies mit der Auswahl der Autoren zusammen, doch sollten Erfahrungen aus der deutschsprachigen Liturgie heute immer das gesamte Sprachgebiet sehen. So kommt es u. a., daß fälschlich behauptet wird (310), in vorkonziliaren österreichischen Ritualien finde sich kein Formular zum Ehejubiläum*.

Rudolf Schwarzenberger, Wien

* Zwei seien als Gegenargument zitiert: *Collectio Rituum in usum cleri Diocesis Lincensis* 1929: Tit VII, cap 3 *Ordo celebrandi nuptias jubileas* (256 ss) und die *Collectio Rituum Viennensis* 1935: Tit VII, cap. 4 *Ritus benedicendi matrimonio jubilaes*.